



**Herrn Bürgermeister
Prof. Dr. Martin Haag
Rathaus im Stühlinger Freiburg**

BürgerInnenVerein Freiburg Rieselfeld e.V.

zur Kenntnis:
Oberbürgermeister Martin Horn
Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach
Bürgermeisterin Gerda Stuchlik
Bürgermeister Stefan Breiter
Fraktionen des Gemeinderats
Badische Zeitung

- Vorsitzender
Andreas Roessler
Anna-Müller-Weg 29
79111 Freiburg
Tel 0761 48 20 01
Fax 0761 48 20 06
- Stellvertretende
Vorsitzende
Monika Schwarz
Junkermattenweg 45
Tel 0761 41 21 2

**Offener Brief
zur Pressekonferenz der Stadtverwaltung über den Planungsstand des neuen
Stadtteils Dietenbach**

- Kto. Nr. 10 049 154
BLZ 680 501 01
Sparkasse Freiburg

„Den Wald, der ökologisch wertvoll ist, werden wir erhalten. (...) Das sollte man langsam auch im Rieselfeld mal zur Kenntnis nehmen.“ (Baubürgermeister Martin Haag, zitiert in der Badischen Zeitung vom 19. Mai 2020)

- www.biv-rieselfeld.de

25.05.2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Prof. Dr. Martin Haag,

wir danken Ihnen für Ihre klare Aussage „den Wald, der ökologisch wertvoll ist“, zu erhalten und freuen uns, dass Sie damit den ökologisch wertvollen Langmattenwald – im Gegensatz zu Ihrer ursprünglichen Absicht, die nahezu eine komplette „Inanspruchnahme“ vorsah – nun doch zum größeren Teil schonen wollen. Es wäre auch nicht vermittelbar, dass eine dauerhafte „Umwandlung“ eines hochwertigen Schutzgutes Wald in Bauland oder eine Sportstätte ohne Diskussion hingenommen wird.

Diesen Sinneswandel werten wir als positiv. Wir betrachten ihn aber nicht etwa als Entgegenkommen gegenüber den erholungsuchenden Bewohnerinnen und Bewohnern von Rieselfeld und Umgebung, sondern als Sieg der Vernunft bzw. Berücksichtigung der berechtigten Einwände der Naturschutzverbände Landesnaturschutzverband (LNV), NABU und BUND in den Stellungnahmen an die Stadt vom März 2018 gegen derart massive Eingriffe in einen ökologisch wertvollen Baum- und Avifaunabestand.

Allerdings entspricht Ihre Aussage in der Pressekonferenz am 18. Mai 2020 nur zum Teil Ihren Absichten, denn Sie unterschlagen dabei, dass nach wie vor Teile des ökologisch hochwertigen Langmattenwaldes für den Bau der Stadtbahntrasse und der Sportflächen gerodet werden sollen. Die Stadtbahntrasse ist an dieser Stelle wohl unvermeidlich, für die Sportstätten müssten jedoch keine Bäume gefällt werden.

Der Langmattenwald ist in der Waldfunktionskartierung Baden-Württemberg (Schreiben des RP Freiburg v. 04.04.2018) als Erholungswald, als Immissionsschutzwald, als Klimaschutzwald und als Wasserschutzwald ausgewiesen. In derselben Stellungnahme wurde auch dargestellt, dass der Langmattenwald lediglich für eine Schneise für die Straßenbahntrasse (ca. 10 m breit) „beansprucht“ werden sollte. **Auch wir fordern, dass der Langmattenwald mit Ausnahme der Stadtbahntrasse (10 m Breite) in seiner jetzigen Ausdehnung unverändert erhalten wird und der Abstand zur Dietenbach-Bebauung wie vorgeschrieben mindestens 30 m beträgt.** Im Übrigen wird die Erholungsfunktion des Waldes später einmal den erwarteten 15.000 Bewohnerinnen und Bewohnern von Dietenbach ebenso zu Gute kommen wie den knapp 10.000 Rieselfelderinnen und Rieselfeldern.

Wer den Langmattenwald und den Wald entlang der Mundenhofer Straße kennt, weiß, wie viele Vögel und Fledermäuse dort wohnen, wie sich Hase und Igel dort begegnen, und wie die Glühwürmchen an Sommerabenden im Unterholz funkeln. Und alle, die in der jetzt schon herrschenden großen Hitze des Frühlings (!) zu Fuß von den Acker- und Wiesenflächen Dietenbachs in diesen Wald wechseln, erfahren die wichtige Kühlfunktion dieses Ökotops buchstäblich am eigenen Leib.

Der Regionalverband Südlicher Oberrhein fordert 2017 in der gesamträumlichen Entwicklung der Region eine verstärkte Ausrichtung an den Erfordernissen des Klimawandels. Das Umweltschutzamt Freiburg schätzt im Umweltbericht die aufgeführte Zielsetzung der Klimaneutralität für den neuen Stadtteil als elementar wichtigen Baustein ein, um die vom Gemeinderat festgelegten kommunalen Klimaschutzziele zu erreichen. Das kann aber durch „Waldinanspruchnahme“ nicht gelingen.

Gemäß der Stadtklimaanalyse 2003 für Freiburg haben die landwirtschaftlichen Flächen in der Niederung von Dietenbach eine bedeutende klimatisch-lufthygienische Ausgleichsfunktion als Kalt- bzw. Frischluftentstehungs- und -abflussgebiet. Mit der Errichtung eines Siedlungsgebietes in Dietenbach in der vorgesehenen Größenordnung mit Versiegelung von ca. 68 ha durch Gebäude- und Verkehrsflächen auf der bislang landwirtschaftlich genutzten Fläche sind lt. Umweltbericht Beeinträchtigungen sowohl des Lokalklimas im Stadtgebiet und auch der Lufthygiene durch zusätzliche Heizungs- und Kfz-Emissionen unvermeidbar. **Wir lehnen deshalb die weiterhin vorgesehene Abholzung von ca. 5 ha Wald mit etwa 3.500 Bäumen im Baugebiet kategorisch ab.**

Aus ökologischer Sicht und aus Klimaschutzgründen wollen wir jeden einzelnen Baum erhalten, auch in dem Wald entlang der Mundenhofer Straße, ein besonders für Fledermäuse wichtiger Baumbestand, der nicht zur Disposition gestellt werden darf.

Wir akzeptieren, dass für die Straßenbahn nach Dietenbach die Verlängerung der Linie 5 vom Ende der Rieselfeldallee Richtung Norden mit der Option eines Ringschlusses Richtung Padua-Allee durch den Wald erfolgen soll und dadurch ein zehn Meter breiter Streifen Waldfläche verloren gehen wird. Dabei darf aber das Naturschutzgebiet „Westliches Rieselfeld“ nicht beeinträchtigt werden.

Und wir akzeptieren, dass für die Erschließung von Dietenbach beim Kreisel an der Besanconallee evtl. einzelne Bäume fallen müssen. Aber jede weitere Beseitigung von Bäumen, etwa zum Bau von Sportstätten, lehnen wir kategorisch ab.

Der Bau der benötigten Sportflächen für Dietenbach und Rieselfeld wird von uns in keiner Weise infrage gestellt. Aber sie können und müssen so geplant werden, dass der Langmattenwald und der Wald entlang der Mundenhofer Straße unangetastet bleiben, ebenso die vor wenigen Jahren im Zusammenhang mit der Bereitstellung des SvO-Geländes ausgewiesenen Waldausgleichsflächen.

Bei alledem, sehr geehrter Herr Prof. Dr. Haag, geht es nicht um Anspruchsdenken „im Rieselfeld“. Es geht um den Schutz von Flora und Fauna und es geht um die Bewahrung des Kleinklimas, zum Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner von Dietenbach, Rieselfeld, Lehen, Weingarten und Betzenhausen, denn das Klima kennt bekanntlich keine (Stadtteil-) Grenzen.

Der BürgerInnenVerein (BIV e.V.) Rieselfeld bleibt dabei, die Planung und Gestaltung des neuen Stadtteils Dietenbach in seiner unmittelbaren Nachbarschaft kritisch-konstruktiv zu begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für den Vorstand des BürgerInnenVereins Freiburg Rieselfeld und den AK Dietenbach

gez. Andreas Roessler Dr. Heiner Sigel Harald Kiefer Tjark Voigts